

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 23 (1950)

Nachruf: Hermann Kummler-Sauerländer : 1863-1949
Autor: Hartmann, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist eine besondere Tragik, daß es diesem Forscher nicht mehr gegönnt war, seinen Lebensabend bei fruchtbringender wissenschaftlicher Tätigkeit zu verbringen. Im Bezirksschulhaus Seengen liegen noch zahlreiche Kisten unverarbeiteten Materials. Die Historische Vereinigung Seetal hat in HANS HÄRRI ihren tatkräftigsten naturwissenschaftlichen Mitarbeiter verloren, der ihr von 1927–1941 auch als Protokollführer wertvolle Dienste leistete. Sein allzufrüher Tod hat in den Kreisen der Naturschützer und Pollenforscher eine schmerzhafte Lücke hinterlassen. Das Andenken an den vorbildlichen Lehrer, den überzeugten Naturschützer und bedeutenden Forscher soll allzeit in hohen Ehren gehalten werden.

REINHOLD BOSCH

HERMANN KUMMLER-SAUERLÄNDER

1863–1949

In einem Nachruf im Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins vom 16. April 1949 heißt es, HERMANN KUMMLER gehöre zu der berühmten Generation der Elektrizitäts-Pioniere unseres Landes. Er war aufgewachsen und groß geworden in einer Zeit, da dem Betätigungsdrang unternehmungslustiger Menschen alle Türen offenstanden. Er hatte davon reichen Gebrauch gemacht.

Wir möchten beifügen, er war aber auch der größte Pionier und Förderer für die Gründung des Aargauischen Museums für Natur- und Heimatkunde. HERMANN KUMMLER war am 29. Juni 1863 in Aarau geboren und am 5. Februar 1949 gestorben und hatte also ein Alter von 85 Jahren erreicht. Er hatte die Schulen von Aarau und die Kantonsschule durchlaufen und war von Prof. MÜHLBERG für die Naturwissenschaften begeistert worden. Wegen fehlender Mittel – sein Vater war schon früh gestorben – konnte er sich aber nicht dem Studium der Naturwissenschaften oder der Technik zuwenden, was seinem Wesen am besten entsprochen hätte. Er wandte sich der kaufmännischen Laufbahn zu, absolvierte eine Banklehre und fand dann seine erste Stelle in Marseille, arbeitete kurze Zeit in London und dann wieder in Marseille. Nach der Genesung von einem Typhus wanderte er 1886 nach Brasilien aus, wo er in Pernambuco fünf Jahre verblieb und sich neben seiner geschäftlichen Tätigkeit

eifrig seinen naturwissenschaftlichen Interessen widmete und viele Objekte sammelte. Da packte ihn, wie einst seinen Vater, das gelbe Fieber, was ihn veranlaßte, die Heimat aufzusuchen. 1891 hatte die erste industrielle Hochspannungs-Drehstrom-Übertragung von Lauffen nach Frankfurt größtes Aufsehen erregt und Herrn KUMMLER veranlaßt, sich an einer Firma in Aarau zu beteiligen, die am Stadtbach ein kleines Kraftwerk, verbunden mit einer großen Akkumulatorenbatterie betrieb und der Stadt das erste elektrische Licht spendete. 1894 gründete er die neue Firma Kummler & Co., die den Bau von elektrischen Fernleitungen und Hausinstallationen besorgte und beteiligte sich auch an einer Automobil AG. in Aarau, die Akkumulator-Fahrzeuge mit einer Motor-Kutscherei betrieb. 1904 gründete er die Firma Kummler & Matter in Aarau, und Herr KUMMLER widmete sich mehr den technischen Problemen. Diese neue Firma stellte Fahrleitungen für elektrische Bahnen und auch elektro-thermische Apparate her.

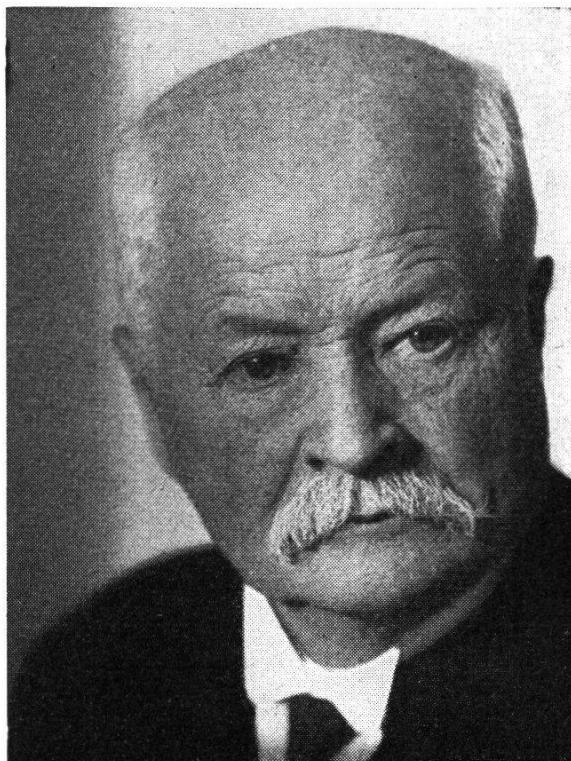
Herr KUMMLER hatte einen ausgesprochenen, selten zu findenden Sinn für Gemeinschaftsarbeit, und er betätigte sich bis zu seinem Lebensabend mit großem Erfolg in zahlreichen Fachverbänden, wie dem Wasserwirtschaftsverband und dem Elektrotechnischen Verein, dessen Ehrenmitglied er war.

Neben der gewaltigen Arbeit auf dem technisch-kaufmännischen Gebiete hat Herr KUMMLER Unvergeßliches für die Aargauische Naturforschende Gesellschaft geleistet. Er war nicht nur ein selten fehlender Besucher der Sitzungen, ein Teilnehmer an fast allen Exkursionen während mehr als fünfzig Jahren und ein geschätzter Kassier, sondern auch während Jahrzehnten vielen Mitgliedern in freundschaftlicher Weise verbunden und so ein Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. Er war der Mann, der fühlte, daß die großen, von zahlreichen Naturforschern und Naturfreunden gemachten Sammlungen, von FRIEDRICH MÜHLBERG stark vermehrt und gehütet, nicht die gewünschte Wirkung für das kulturelle Leben von Aarau haben konnten, solange sie im ehemaligen Casinogebäude hinter der alten Kantonschule bei wenig Licht und Raum aufgestellt blieben. Er war der Mann, der die Wege wies und auch die Initiative ergriff, um eine Besserung herbeizuführen. Ihm war es eine ernste Überzeugung, daß eine richtige naturwissenschaftliche Sammlung für die Stadt Aarau

und die Kantonshauptstadt ein wesentlicher Bestandteil zur Pflege neuzeitlicher Kultur sei. Es brauchte aber eine unermüdliche Arbeit, um den Gedanken zur Schaffung eines neuen Museums für Natur- und Heimatkunde bei den Behörden von Staat und Stadt und in weiteren Kreisen des Volkes vertraut zu machen. Was über die Arbeit von Herrn KUMMLER auf diesem Gebiete zu sagen ist, stellt eine kurze Entstehungsgeschichte des Museums dar.

1906 gründete H. KUMMLER ein *Initiativ-Komitee*, bestehend aus Vertretern des Regierungsrates, des Stadtrates von Aarau, der Kantonsschule, um die Arbeit für einen Museums-Neubau in Angriff zu nehmen. Auswärtige Naturforscher, wie die Professoren ALBERT HEIM, CARL SCHRÖTER und ARNOLD LANG aus Zürich, CARL SCHMIDT und F. ZSCHOKKE aus Basel, die ersten beiden waren Freunde, die drei andern auch noch Schüler von FRIEDRICH MÜHLBERG, erstatteten Gutachten über den Wert und die Bedeutung der Sammlungen. Das Komitee machte einmal eine Exkursion nach Solothurn, um das dortige Museum zu besichtigen. Man hatte jahrelang gehofft und erwartet, daß der Staat Aargau oder dann die Stadt Aarau einen Museumsbau betreiben werde, wie das in andern Städten, besonders in Universitätsstädten, der Fall war. Doch weder der Regierungsrat des Kantons noch der Stadtrat von Aarau wagten die Lösung einer solchen Kulturaufgabe. Da wagte es der kleine Mann mit der tiefen Begeisterung für die gute Sache, überzeugte zuerst die Museumskommission, dann die Naturforschende Gesellschaft und weitere Kreise, daß es keinen andern Weg gebe, als daß die Aargauische Naturforschende Gesellschaft die große Aufgabe an die Hand nehme und sie mit Hilfe von Staat und Stadt löse. Unter H. KUMMLERS Präsidium hat dann die Museumskommission, die Nachfolgerin des Initiativkomitees, die *Platzfrage* studiert, eine Reihe von Bauplätzen besichtigt und sogar auf einen von Professor CONRADIN ZSCHOKKE an der Entfelderstraße geschenkten Bauplatz verzichtet, um das Museum auf den günstigsten Platz der Stadt Aarau neben das Gewerbemuseum und die Kantonsschule an den Bahnhofplatz zu stellen. Es müsse ein Volksmuseum werden, hat Herr KUMMLER immer betont. Durch seine Vermittlung war es auch gelungen, von Frau HUNZIKER-FLEINER die Liegenschaft zu kaufen, auf der heute das Museum steht. Doch die größte Arbeit stand noch bevor: die *Finanzierung*, das Aufbringen von 500000 Franken für das Museum und

dessen Einrichtung. In der Lösung dieser Aufgabe hatte sich Herr KUMMLER als der in Geldsachen gewandte Diplomat erwiesen. Nachdem eine Museumslotterie, zu der Finanzdirektor Dr. MÜRI zuerst noch die gesetzlichen Grundlagen schaffen mußte, durch den Krieg



HERMANN KUMMLER-SAUERLÄNDER

1863–1949

in der Durchführung arg gestört wurde, hat Herr KUMMLERS Freund ROBERT SUTER, Direktor der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse, sich der Sache angenommen. Größere Legate wurden vermittelt und ermöglicht. In Zementfabrikant RUDOLF ZURLINDEN hatte das Museum einen warmen Freund und Spender reicher Geldgaben gefunden. In den Bezirken des Kantons wurde Geld gesammelt, besonders bei Industriellen, und immer war es Herr KUMMLER, der seine geschäftlichen Beziehungen zur Verfügung stellte. So war es möglich geworden, daß die Naturforschende Gesellschaft für das Museum 350 000 Franken zur Verfügung stellen konnte, denen der Staat Aargau und die Stadt Aarau je 100 000 Franken beifügten und sich auch verpflichteten, an die Betriebskosten namhafte Beiträge

zu leisten. Herr KUMMLER war es wieder gewesen, der bald nach dem Ersten Weltkrieg, im Jahre 1920, den wirtschaftlich-psychologisch besten Zeitpunkt erfaßt hatte, so daß das bereinigte Bauprogramm in Angriff genommen werden konnte. Während des Baues war er immer wieder mit Leib und Seele bei der Arbeit, war dem Nachfolger von FRIEDRICH MÜHLBERG, Professor STEINMANN, sehr behilflich mit Ratschlägen aller Art. Auch nach dem Bau des Museums blieb Herr KUMMLER bis ins hohe Alter Mitglied der Museumskommission und war so den wissenschaftlich Tätigen immer eine Aufmunterung in der nicht leichten Arbeit.

Er hat auch mit Spannung auf die seinerzeit vorgesehene und jetzt notwendige Museums-Erweiterung gewartet und immer gehofft, daß Staat und Stadt die notwendigen Beiträge leisten werde. Diese Erweiterung, die letzte Vollendung seines Werkes, hat er leider nicht mehr erleben dürfen.

Dem Schreiber dieser Zeilen war es während 43 Jahren vergönnt, in erfreulicher Zusammenarbeit mit Herrn KUMMLER zu stehen und er hat ihm viel zu verdanken. Immer fühlte man die Liebe und Treue zur Naturforschenden Gesellschaft, zur Museumssache. Die Gesellschaft hat ihn im Jahre 1912 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Herr KUMMLER hatte sich 1898 verheiratet mit ELSA MATHILDE SAUERLÄNDER aus dem bekannten Aarauer Verlagshause. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn. Die Familie lebte viele Jahre in der Villa Olinda an der Herzogstraße. Vom Jahre 1929 an, nach dem im 65. Altersjahr erfolgten Rückzug aus dem Geschäftsleben, betreute Herr KUMMLER Heim und Garten eines kleineren Hauses an der Erlinsbacherstraße.

HERMANN KUMMLER hinterläßt ein reiches Lebenswerk. Er war eine sehr begabte und glücklich veranlagte Natur. Sein Wagemut, seine Unternehmungslust, seine Tatkraft, sein Fleiß waren immer von ethischen Grundsätzen und von Treue gegenüber seinen Mitarbeitern geleitet. Unserer Naturforschenden Gesellschaft hat er die allergrößten Dienste geleistet, und sie ist ihm für alle Zeiten zu bleibendem Dank verpflichtet.

A. HARTMANN